



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausurübung: Musil, "Die Verwirrungen des Zöglings Törleß",
Sprachlosigkeit und Unendlichkeit*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Thema:****R. Musil: „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“****Klausurübung: Sprachlosigkeit und Unendlichkeit****TMD: 26457****Kurzvorstellung des Materials:**

- Dieses Dokument präsentiert eine Schlüsselstelle aus Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“.
- Gezeigt wird, worauf es bei einer Klausur ankommt, die die Herausarbeitung der Bedeutung dieser Textstelle für den gesamten Roman zum Ziel hat.

Übersicht über die Teile

- Aufgabenstellung für eine Klausur
- Musterlösung

Information zum Dokument

- Ca. 3 Seiten, Größe ca. 139 Kbyte

Aufgabenstellung:

Analysieren und interpretieren Sie die vorgegebene Textstelle aus Robert Musils „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Handlung des Romans und die Entwicklung des jungen Törleß.

Die Textstelle findet sich auf den Seiten 91 bis 93, beginnt mit „Und so hatten alle diese Erinnerungen...“ und endet mit „Und diese Geräusche waren das einzig Lebendige in einer zeitlosen schweigenden Welt ...“.

Hinweise zur Lösung:

Einleitung – erster Schritt: Einordnung der Textstelle

1. Als erstes sollte man versuchen, die Textstelle zeitlich einem Punkt der Erzählchronologie zuzuordnen. Dabei kommt es darauf an, nicht einfach alles aufzuführen, was vorher passiert ist, sondern in einer Art konzentrischen Einkreisung sich der Stelle und ihrer Problematik zuzuwenden.
2. Törleß, der Sohn eines Hofrates, wird in das Konvikt zu W. entsandt, um dort auf eine spätere gesellschaftliche oder militärische Führungsposition vorbereitet zu werden. Schon bald aber verfällt der sensible Junge in die schwierige Phase der Pubertät, während seine Persönlichkeit eine lange und auch schwierige Entwicklung durchmacht.
3. Die bisherige Handlung erstreckt sich von der Verabschiedung der Eltern am Bahnhof, einer Zusammenfassung der bisherigen Erlebnisse des Jungen im Konvikt, wie das anfängliche Heimweh und die Einsamkeit, die Törleß verspürt, bis hin zu der Bildung der Freundschaft zu den anderen Hauptfiguren Beineberg und Reiting.
4. Die ausgesuchte Stelle gehört zu einer der Schlüsselstellen des Romans und beschreibt den Moment, in dem der junge Törleß die Unendlichkeit des Himmels im Park erfährt. Diese Unendlichkeit, die er nicht in Worte fassen kann, treiben seine Gedanken und Gefühle in einen Strudel der Zweideutigkeiten, die er vorher so noch nicht wahrgenommen oder auch nur ansatzweise gekannt hat.
5. Dass es ihm jedoch versagt bleibt, seine Gedanken konkret auszudrücken, erscheint ihm in diesem Moment nahezu unerträglich. Ebenso wird in dieser Stelle mehr als sonst irgendwo in der gesamten Erzählung klar, wie eng das vorangestellte Motto mit den Geschehnissen verbunden ist, es sogar das eigentlich Problem des jungen Törleß, die Wortlosigkeit gegenüber seinen tiefsten Gedanken und Gefühlen, beschreibt.

Beginn des Textauszugs: Die Erinnerungen zum Greifen nah

6. Der Textauszug steigt direkt in die Gefühls- und Erinnerungswelt von Törleß ein. Der Erzähler beschreibt, wie überwältigend diese Erinnerungen über ihn kommen, die Bilder scheinen sich klar vor Törleß' innerem Auge abzuzeichnen. Ein „dunkles Gefühl“



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausurübung: Musil, "Die Verwirrungen des Zöglings Törleß",
Sprachlosigkeit und Unendlichkeit*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

